

REAKTIONEN Ein stets offener Blick für die Welt (1/2)

REAKTIONEN

Eine einzigartige Stimme im österreichischen Film ist verstummt, nicht aber die Stimme seiner Filme. Er war ein sozialkritischer Filmmacher von Weltformat, dem wir viele unvergessliche Filmmomente und Denkanstöße zu verdanken haben.

**ORF-Programmdirektorin
Kathrin Zechner**

Seine Filmwerke haben ihn unsterblich gemacht. Seine filmische Sprache war originär, mit dieser Sprache hat er der Welt von Dingen erzählt, die kein anderer so präzise hätte ausdrücken können.

Gabriele Kranzelbinder, Verband Österreichischer Filmproduzenten (AAFP)

Michael Glawogger war ein hoch angesehener, international erfolgreicher österreichischer Regisseur, dessen überraschender Tod ein Loch in Österreichs Film-landschaft reißt. Er verstand es, genreunabhängig, ob Komödie oder Dokumentation, Menschen mit seinen Filmen gleichermaßen zu berühren, zu unterhalten, aber auch aufzurütteln und auf Missstände aufmerksam zu machen.

Kulturminister Josef Ostermayer

Der österreichische Film verliert einen seiner prononciertesten Filmemacher, einen, der sich nie einordnen ließ und der ein filmisches Werk hinterlässt, das in den Kanon des Weltkinos eingegangen ist. Auch wenn das Werk bleibt, der Mensch dahinter ist endgültig von uns gegangen. Ich fasse es nicht!

**Roland Teichmann,
Direktor Österreichisches Filminstitut**

Insbesondere sozial Benachteiligten widmete er seinen scharfen Blick und setzte jenen ein Filmdenkmal, die sonst nicht in der Öffentlichkeit zu sehen sind.

A. Mailath-Pokorny, Kulturstadtrat Wien



Komödie „Nacktschnecken“ (2003)

NACHRUF

Ein stets offener Blick für die Welt



Er war ein Weltreisender in Sachen Wirklichkeit. Gestern wurde bekannt, dass der österreichische Filmemacher Michael Glawogger bei Dreharbeiten in Liberia an Malaria gestorben ist.

Noch vor wenigen Tagen berichtete er in seinem Blog gut gelaunt von den kleinen Wundern der Telekommunikation in Liberia. Gestern wurde bekannt, dass der renommierte Filmemacher Michael Glawogger in Monrovia einer plötzlichen Malariaerkrankung erlag.

Nach Afrika hatte ihn sein „Film ohne Namen“ geführt, den er, ganz ohne Konzept, auf einer einjährigen Reise drehen wollte.

Am 3. Dezember, seinem 54. Geburtstag, war er mit Kameramann Attila Boa und Tonmeister Manuel Siebert in einem roten VW-Bus aufgebrochen, um ein Bild der Welt zu zeigen, wie es nur gelingen kann, wenn man sich kein Thema vorgibt, keine Wertung vornimmt und kein Ziel verfolgt. „Ein Film, bei dem man sich von nichts treiben lässt außer von der eigenen Neugier und Intuition“, sollte es werden. Vielleicht typisch für den Filmemacher, dessen Unvoreingenommenheit und Mut zum Abenteuer sein Schaffen prägten: Er filmte in nigerianischen Schlachthöfen, in indonesischen Schwefelminen, unter thailändischen Sexarbeiterinnen. Mit der Dokumentarfilmtrilogie „Megacities“, „Workingman's Death“ und „Whore's Glory“ machte er sich international einen Namen, wurde auf Festivals geehrt. Mit Spielfilmen wie „Die Ameisenstraße“,

„Nacktschnecken“, „Slumming“, „Das Vaterspiel“ oder „Contact High“ zeigte er sich dem österreichischen Kinopublikum als vielseitiger, vielschichtiger Drehbuchautor und Regisseur, dessen Blick auf die Welt so liebevoll wie genau war und der sich so unaufgeregt wie nachdrücklich über alle Genre Grenzen hinwegsetzte.

Der gebürtige Grazer, seit Jahren in Niederösterreich zu Hause, hinterlässt ein originäres Werk, das souverän zwischen Fiktion und Realität verlief. „Untitled – Der Film ohne Namen“ wird unvollendet bleiben. Ebenso wie sieben weitere Zukunftsprojekte des so produktiven wie rastlosen Filmers. Vor dem Kinostart steht „Kathedralen der Kultur“, ein Episodenfilm unter Patronanz von Wim Wenders, für den Glawogger die Russische Nationalbibliothek in St. Petersburg porträtierte. Auch seine erste TV-Arbeit wartet noch auf ihre

SEIN LEBEN UND SCHAFFEN

Michael Glawogger, geboren am 3. 12. 1959 in Graz. Verstorben am 23. 4. 2014 in Liberia.

Karriere: Er studierte an der Wiener Filmakademie und am San Francisco Art Institute. Internationale Auszeichnungen bekam er

für die Dokumentationen „Megacities“, „Workingman's Death“ und „Whore's Glory“. Für die Josef-Haslinger-Verfilmung „Vaterspiel“ erhielt er den Großen Diagonale-Preis 2009. Er galt als Universalist des österreichischen Kinos.



Doku „Workingman's Death“ (2005)

REAKTIONEN Ein stets offener Blick für die Welt (2/2)



Verband der österreichischen Filmproduzenten



Weltwärts im Bus: Von unterwegs postete Glawogger solche Bilder

Ausstrahlung. 2013 drehte Glawogger für den ORF nach eigenem Skript „Die Frau mit einem Schuh“. Der Film läuft in der neuen Landkrimi-Reihe im Herbst. **UTE BAUMHACKL,**

CHRISTIAN UDE

In memoriam: „Contact High“, ORF III, 25. April, 20.15 Uhr, „Workingman's Death“, ORF 2, 27. April, 23.05 Uhr, „Das Vater-spiel“, ORF 2, 28. April, 0.00 Uhr.

Ö1 widmet am 26. April um 17.05 Uhr Michael Glawogger die Sendung „Diagonal“.



Doku „Whores' Glory“ (2011)